"Kommen Sie morgen wieder auf Besuch?!"

Autor(en): **Reisinger, Oto**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 48

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

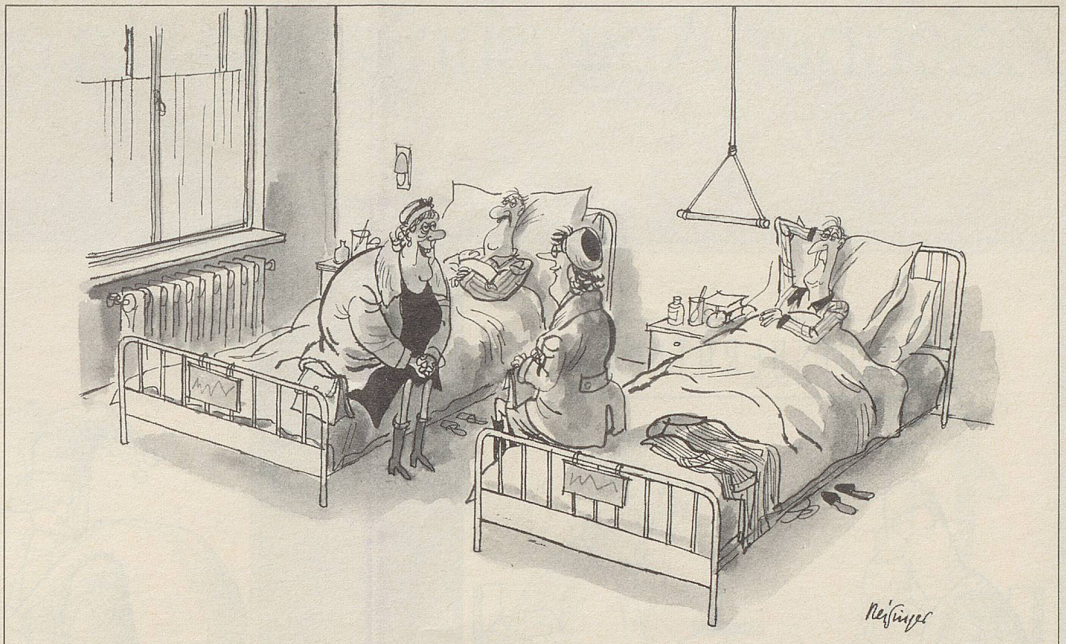
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport!
Moloch Massenskitourismus



«Kommen Sie morgen wieder auf Besuch?!»

In unseren Bergkantonen stösst man in Bahnhöfen, Seilbahnstationen und Gaststätten auf Plakate mit den bei uns geschützten Alpenpflanzen. Trotzdem sieht man immer wieder Einzelgänger und ganze Familien, die im Bergfrühling alles, was farbig leuchtet, wahllos abrupfen. Eine «Blumenpolizistin» in einem Kurort musste die Frage, ob Blumenfrevel noch häufig auftrete, leider bejahen. Aber all das sei eine Bagatelle, meinte sie entrüstet, im Vergleich zu dem, was jetzt an «ihrem Hausberg» passiere.

Es war ein goldener Herbsttag, die Blätter in der Mischwaldzone leuchteten in allen Farben, da und dort stand eine flammende Lärche vor dem tiefblauen Himmel. Als wir über eine Geländekante kamen, lagen vor uns die weiten Hänge «ihres Hausberges». Aber welch ein Graus: Durch den grün-rot-braunen Teppich des Pflanzenkleides wand sich vom Sattel bis hinunter zur Waldgrenze ein bis zu vierzig Meter breites aufgewühltes hässliches Erdband. Trax und Dynamit hatten das harmonische Landschaftsbild brutal zerstört. Und warum? Damit der Ort eine neue attraktive breite Skipiste erhält, auf der die Pistenhirsche noch rücksichtsloser Tempo bolzen können.

Was da geschah und unsere «Blumenpolizistin» mit Recht erzürnte, ist leider in unseren Alpen kein Einzelfall. Das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz verbietet u. a. das Pflücken und Ausgraben von botanischen Raritäten. Wer dabei ertappt wird, erhält eine Busse. Zerfurcht aber ein Trax zur kosmetischen «Verbesserung» der Skipisten-Topographie den Boden und zerstört dabei Abertausende von Blumen, seltenen Gräsern und Flechtpflanzen, dann wird geschwiegen, genau wie beim Nationalstrassenbau, wenn ganze Schilfgürtel mit reichem Tierleben dem Erdboden gleichgemacht werden.

Was da mit und ohne Bewilligung oder unter dem Deckmantel «Förderung des regionalen Skitourismus» alles gesündigt wird, ist bedenklich, nicht nur im bauskandalerschütterten Wallis. Unzählige Skipisten wurden in unseren Bergen in den letzten Jahren gewaltsam ausgeebnet, ja selbst vor den «unantastbaren» Schutzwäldern wurde nicht haltgemacht. Dass die Natur derartige gewaltsame Eingriffe der Technik nicht «verdauen» kann, beweisen die jeweils im Frühjahr nach der Schneeschmelze zutage tretenden verwundeten Hänge. Aber Oekologie ist für viele «Förderer» des Tourismus ein Fremdwort, von der Wirtschaft glauben sie mehr zu verstehen. Dass Schäden, die man der Natur zufügt, eines Tages wieder saniert werden müssen, wie viele Beispiele auf der ganzen Welt zeigen, schieben sie mit einem Achselzucken beiseite: halb so wild ... Aber eben: Wer das Brett der kurzfristigen Erfolge vor dem Kopf hat, kann ja schliesslich nicht gleichzeitig auch noch weitsichtig sein ... *Speer*

GIOVANNETTI

BEFRAGUNG AM KAMINFEUER

«Ich werde mein Leben dem Vergnügen widmen bis ...»

«... bis es kein Vergnügen mehr gibt auf der Welt, welches dir Vergnügen machen könnte.»

Biovital mit Eisen, Lecithin, 10 Vitaminen und Spurenelementen.

EISEN IST KRAFTSTOFF FÜR JEDE ZELLE.

Biovital mit der wohldosierten Wirkstoffkombination von Eisen, Lecithin, 10 Vitaminen und Spurenelementen belebt Ihren ganzen Organismus, erhöht Ihre Widerstandskraft und ist Ihr täglich wertvoller Kraftspender, der vor Müdigkeit, Überanstrengung und Erschöpfung schützt.

Biovital flüssig in der Originalpackung oder in besonders vorteilhaften Kurpackungen für zuhause, sowie die praktischen Biovital Dragées erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Ärztlich empfohlen.

biovital

Die Formel für neue Kraft und frische Energie.

Jetzt gibt es neu **kinderbiovital** Speziell zusammengesetzt für den Organismus im Wachstum.